

# Worte der Besinnung

Autor(en): **Hojmannsthal, Hugo von**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **22 (1954)**

Heft 11

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-570613>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Wie es Dich richtet, dies Wort», entgegnete ich, «Du weisst, dass Cain es ausspricht, um sich vor Gott zu rechtfertigen, — ein böses und unzulängliches Wort, das gewogen und zu leicht befunden werden wird. Tu ab von Dir Deine Schuld, versuchs, — sie klebt Dir an und alle Wasser und Essenzen vermögen sie nicht von Dir abzuwaschen. Wir sind nicht allein, wir sind gemeinsam, sind aufeinander angewiesen. Und wo wir genossen haben, dort bleibt eine Verpflichtung über den verebbten Augenblick hinaus. Und wenn einer, um den wir verlangend unsere Arme geschlossen haben, verdirbt (mag er sich dieses Verderben auch hundertfach selbst gewirkt haben) und unsere Liebe war nicht stark genug, ihn vor sich selbst zu retten, so bleibt die Schuld dieses Versäumnisses an uns haften und nur, wenn wir vor uns selbst bekennen können, nichts unversucht gelassen zu haben, den Gefährdeten zu retten, — nur dann — haben wir keinen Anteil an seinem Schicksal, — nur dann wird Gott uns nicht fragen, wenn wir einmal vor ihm Rechnung zu legen haben: ‚Cain, wo ist dein Bruder Abel? . . .‘ — Bimbo ist tot. Sein Schicksal steht für das Schicksal Vieler. Dein Wort und Dein Verhalten steht für das Wort und das Verhalten Vieler. Wie werdet Ihr Euch einmal rechtfertigen? Mehr als vor Bimbos Untergang graut mir vor Euch, Ihr Herzlosen, Ihr Egoisten, die Ihr das Heiligste, das Euch geschenkt wurde, die Fähigkeit Eures Herzens, zu lieben, missbraucht, um Eurer hemmungslosen Eigensucht zu frönen, — Ihr Kalten, die Ihr noch wagt, ihm die Glut und die Kraft seiner irrenden Liebe zu verweisen . . .»

Raimund, — denn er wars, zu dem ich dies sagte, — fand kein Wort der Entgegnung, schaute mir nur nach, als ich aufstand und das Windlicht entzündete, das ich dem Verlassenen hinaustragen wollte, damit auch sein einsames Grab nicht entbehre das Zeichen des Lebens am Tage der Toten Seelen.

---

### *Worte der Besinnung*

*Was lässt sich überhaupt bestimmt sagen — ausser, dass man einander gut ist und einander festhalten will bis zum letzten?*

*Das Leben geht so dahin; die Freundschaft, die herzliche mit den Jahren wachsende Zuneigung ist das Beste, was es gibt. Die Gegenwart aber als wechselseitiges Geniessen ist die Blüte davon, sie sollte nicht so spärlich kommen.*

*Das einfach Selbstverständliche ist so selten in der Welt, dass man weinen muss, wenn man ihm begegnet.*

*Das ist schön und freundlich zu wissen, dass man Menschen gern hat und sie sitzen irgendwo und machen was Gutes und denken auch in guter Weise an uns.*

*Hugo von Hofmannsthal.*

(Entnommen dem Band: «Briefe der Freundschaft», Hugo von Hofmannsthal — Eberhard von Bodenhausen, im Verlag Eugen Diederichs, Düsseldorf.)